

# *Main* **EINSATZ**

Information und Bilder für alle, die bei der Feuerwehr Frankfurt mitanpacken



THEMEN u.a.:

Wie uns MDE  
besser macht

Neue  
Schlauchpflege-  
anlage

Heißer Sommer,  
kalter Herbst?

Diese Ausgabe als .pdf:



## INHALT

Große Veränderung: Leitstelle steuert 24h-Dienstplan an  
MDE: Vorteile Medizinischer Datenerfassung im Rettungsdienst  
Stand beim Projekt „Unser nächstes HLF“  
Neue Schlauchpflegeanlage  
Waldbrandbilanz Sommer 2022  
Strukturelle Entwicklung und Personalia  
Notizen aus allen Bereichen



**Impressum:** Informations- und Kommunikationsmanagement SG Z.63  
Redaktion: Anne Walkembach, Andreas Mohn, Florian Ritter

**Kritik und Anregungen gerne an:** [pressestelle.feuerwehr@stadt-frankfurt.de](mailto:pressestelle.feuerwehr@stadt-frankfurt.de)

## Heißer Sommer, kalter Herbst?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Sommer 2022 hatte es in sich: Wer Rettungsdienst gefahren ist, oder in der Leitstelle disponiert hat, weiß: So ein **hohes Einsatzaufkommen über etliche Wochen** und das bei knappem Personal wie in den letzten Monaten, gab es lange nicht, wenn überhaupt. Zur Corona-Sommerwelle kam die **Hitze**. „Rettungsdienst ist ausverkauft“, die beinahe tägliche und lapidar klingende Statusmeldung aus der Leitstelle.

Der Bereich Rettungsdienstträger versucht hier natürlich, längerfristig zu entlasten. Nicht zuletzt – das ist auch ein Thema in diesem Heft – soll die Digitalisierung hier zumindest die administrativen Vorgänge bei RD-Einsätzen vereinfachen: **Stichwort MDE**.

Vor allem die anhaltende **Trockenheit** hat dann auch für viel Arbeit bei der Brandbekämpfung gesorgt. Im Juli und August zählen wir zusammengenommen **70 Vegetationsbrände auf Frankfurter Stadtgebiet. Auch das hat es noch nicht gegeben**.

Der Sommer macht jetzt dem **Herbst** Platz. Was kommt damit auf uns zu? Wird Corona wieder zum bestimmendem Problem für den Dienstbetrieb? Was bringt die **Energiekrise** für uns, sobald sie richtig spürbar wird? Sicherlich ist es jetzt schon gut, wenn jeder im Dienst ein wenig beiträgt: Rechner richtig runterfahren, bewusstes Heizen und Lüften usw.

Was ist einsatztechnisch zu erwarten? Um nicht im Kalten zu sitzen, haben viele Menschen Heizlüfter gekauft, die auch in normalen Wintern regelmäßig zu Bränden führen. Andere könnten lange ungenutzte Kaminöfen wieder in Betrieb nehmen. Unsere CO-Warner und der Einsatzplan **Ausrüstung der Einsatzmittel mit Kohlenstoffmonoxid-Warnern** aus dem Jahr 2012 bekommen damit eine andere Relevanz.

Die Branddirektion steht mit den entsprechenden Stellen in der Landesregierung, in der Stadtverwaltung und auch im BBK in Kontakt und hat seit Anfang September, eine interne **BAO Energiemangellage**. Für uns und für die Aufgaben, die die Situation bedeuten könnte, bereiten wir uns also - so gut es geht - vor.



So lange gibt es viel zu berichten von einigen **Neuerungen** und von **vielen von uns, die vieles geschafft und geleistet haben** in den vergangenen Monaten.

Viel Spaß beim Lesen!

# SCHON?! EIN JAHR NEUE LEITSTELLE



Kaum zu glauben, aber: Unsere Zentrale Leitstelle konnte am 5. September ihren „ersten“ Geburtstag feiern!

Bereits seit einem Jahr ist die neue Software IGNIS-Plus und dazu notwendige Technik in Betrieb und läuft seit dem Start 24/7 unterbrechungsfrei. Dass diese große Umstellung im laufenden Betrieb so gut geklappt hat, ist in erster Linie den Kollegen und Kolleginnen der ZLSt und des Projektbüros zu verdanken. Das System wird weiter permanent mit Updates und Korrekturen weiterentwickelt, um der Bevölkerung so schnell und effizient wie möglich zu helfen.

Neben Worten der Anerkennung zum ersten Geburtstag erhielten alle Beteiligten von der Amtsleitung eine eigens gestaltete Münze.



Am 5.9. hatte sowohl letztes als auch dieses Jahr die Schicht 2 der Leitstelle im Dienst, die hier zu einem Vorher-Nachher-Foto angetreten ist.



Text: Florian Ritter  
Bilder: Florian Ritter, Ronja Ranitsch

## Viele Jubiläumsfeiern für unseren Christoph2



Der Offizielle Festakt für CHR2 am 15.8. am BKRZ



Re-Fuel Blaulicht-Party zur Feier des CHR2  
am 10. September



Tag des Offenenen CHR2 an der BGU einen Tag später



Bilder: Z63, Marc Dickler

Neue Schlauchpflegeanlage in Betrieb

## GROSSES UPDATE FÜR DIE SCHLAUCHWÄSCHE



Die alte Maschine war alt und Reparaturen und Ersatzteile waren auch deshalb ein Problem, weil der Hersteller schon länger bankrott war. So wurde in den ersten Juli-Tagen unsere neue Schlauchwasch- und Prüfanlage eingebaut und in Betrieb genommen! Die Dienstgruppen der FRW1 sind geschult.

Wir haben je nach Einsatzlage jede Woche zwischen 200 und 500 Schläuche zu reinigen. Dazu gehören waschen, prüfen, trocknen, ggf. reparieren. Dann gehen die Schläuche wieder an die Standorte.

Viele andere Feuerwehren setzen mittlerweile nur noch auf Kompaktmaschinen. Damit werden Schläuche nur gewaschen und dann nass gerollt und gelagert.

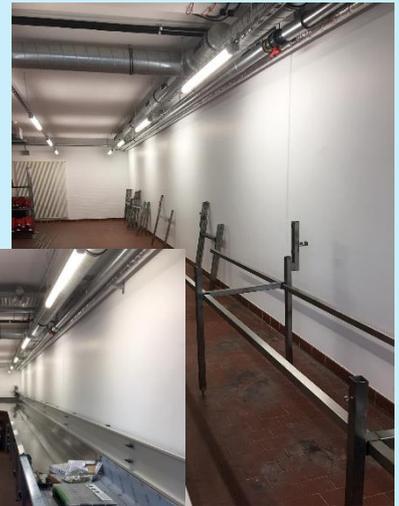
Wir haben wieder das volle Programm:  
**Hochdruckwaschmaschine mit Prüfstraße und Aufhängeanlage.**

So können wir bei rund 5.000 Schläuchen in Frankfurt – wiederum auch je nach Einsätzen – von einer **Lebensdauer** von 4-5 Jahren ausgehen.

Eine wichtige Neuerung und Verbesserung ist auch: Alle Schläuche erhalten - nach und nach - einen **Barcode**. Das Scannen löst Papierlisten und Exceltabellen ab, wir haben deutlich bessere **Übersicht** über den Bestand.



Zweieinhalb Jahre hat es gebraucht von der Entscheidung bis zur fertigen Anlage. Ohne Pandemie und Lieferengpässe wäre auch dies schneller gegangen. Etwa 200.000 Euro hat uns die Anlage ohne den Einbau gekostet. Viel Arbeit ist in die notwendige Erneuerung gegangen. Der Kollege Stefan Schiavulli, früher FRW 5, hatte die meiste Arbeit und bei dem großen Update den Hut auf. Wer ihn kennt, konnte ihm anmerken, wie sehr er sich in die Aufgabe reingehängt hat.



Das Timing war dabei auch bemerkenswert: Mit dem letzten Tag der Einweisung ist Stefan Schiavulli in die Freizeitphase gegangen.

### Historische Vorgänger

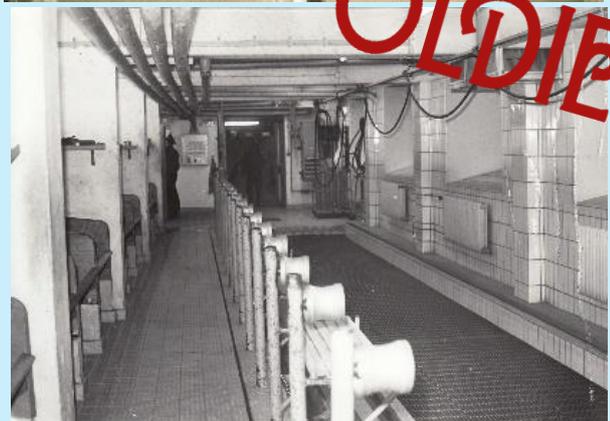
Schlauchpflege ist für uns Teil der zentralen Infrastruktur, ohne die Brandbekämpfung nicht funktionieren kann. Immer schon waren die Anlagen auf der FRW1.

In den 1990 Jahren befand sich die Anlage auf der Wache an der Hanauer Landstraße im Keller.

Noch früher, ab Juli 1961, war die Anlage noch keine Maschine: mit einer Art Schrubber wurden die gebrauchten Schläuche in einem speziellen langen Becken von Hand gewaschen. Dabei kamen, wenn sehr viele Schläuche zu waschen waren (z.B. als der einst der Monte Scherbelino brannte), auch und vor allem junge Kollegen von anderen Feuerwachen zur Schlauchwäsche um dort die größeren Mengen Schläuche wieder einsatzklar zu machen.

Über eine Rutsche im Boden neben der Hofeinfahrt gelangten die gebrauchten Schläuche damals direkt in die Wäscherei. Dort wurden sie eingeweicht und vorgewaschen, dann auf dem langen Tisch mit einer Drehbürste fertig gewaschen, auf Beschädigungen und Dichtheit geprüft und am anderen Ende der Wäscherei in den Schlauch-, Steigturm zum Trocknen hochgezogen. Trockene Schläuche wurden gerollt, eingelagert oder mittels Lastenaufzug nach oben zur Abholung befördert.

Dagegen ist die Schlauchpflege heute weniger Knochenarbeit – zentral wichtig ist die sorgfältige Aufarbeitung der Schläuche heute immer noch.



Text: Anne Walkembach, Thomas Koch  
Bilder: Holger Chobotsky, Z.63

## MDE

# Dokumentation im Rettungsdienst: einfacher & sicherer

Patienten- und Einsatzdaten auf Papierformularen notieren, mit Mehrfachdurchschlag – das ist längst nicht mehr zeitgemäß. Und wird auch bei uns endlich in diesen Wochen endgültig abgelöst von einem digitalen Vorgang. Die Rede ist von **MDE**. Die Abkürzung steht für **Medizinische Datenerfassung**. Seit dem Sommer sind alle Frankfurter Rettungsmittel (RTW, NEF, N-KTW) mit einem Tablet ausgestattet, erste Funktionen laufen im Testbetrieb. Wenn in absehbarer Zeit alle Schnittstellen und Prozesse angelegt sind, erleichtert die Digitalisierung den Kolleginnen und Kollegen auf den Rettungsmitteln den Einsatz von der Alarmierung bis zur Abrechnung erheblich. Was, nicht zu vergessen, am Ende auch unseren Patienten hilft.



Die Vorteile der Digitalisierung im Rettungsdienst nutzen: Die Doku-App („docYou“) der Firma pulsation IT GmbH erspart den Kolleginnen und Kollegen nicht zuletzt die Doppeldokumentation.

Aus verschiedenen Gründen brauchte das Projekt mehrere Anläufe. Vor einem Jahr hat das Sachgebiet Rettungsdienstträger das Vorhaben entschlossen aufgegriffen und ist im Rahmen einer Sammelausschreibung mit zehn anderen Landkreisen und Städten tatsächlich **bald am Ziel!** Über die sechs Organisationen, die in Frankfurt Rettungsdienst fahren, wurden rund 100 Pulsation-iPads mit größtenteils intuitiver Nutzeroberfläche und in erprobtermaßen unfallsicheren Hardcases verteilt. Noch muss ausgedruckt werden, in Kürze gehen wir mit dem System und allen Leistungserbringern in den papierlosen Echtbetrieb.

Künftig sollen *alle* wichtigen Einsatzdaten und Angaben über den Patienten schon mit der Alarmierung in Pulsation hinterlegt sein. Über die gleiche Schnittstelle sollen auch eingegebene Daten zurück an IGNIS-Plus gehen. Eine

**IVENA-Anbindung** soll, was die Zuweisung in Kliniken betrifft, die Leitstelle entlasten. Je nach Digitalisierung der Krankenhäuser können in Zukunft Patientendaten samt der Dokumentation des gesamten Notfalleinsatzes vom Rettungswagen direkt ins Krankenhausinformationssystem (KIS) eingespielt werden. Geplant ist außerdem ein spezielles Modul für **MANV-Lagen**. „Richtig komfortabel wird es in Ausbaustufe 2“, sagt Benedikt Oster, Projektmanager, „aber schon jetzt sind wir viel besser als wir es in der Ära der Kugelschreiber je waren.“



Wer will kann die Ansicht so wählen, dass sie den Papierformularen optisch und strukturell entspricht. Das Programm kann ohne Schulung bedient werden.

Neben der Erfassung der Patientendaten können mit den Geräten Krankenkassenkarten eingelesen werden, ebenso wie z.B. EKG-Daten aus Messgeräten. Das Tablet erlaubt, Fotoaufnahmen, z.B. von der Unfallstelle zu machen und dem Patienten zuzuordnen – Information, die im Schockraum sehr wertvoll sein können.



Und: Die **Einträge sind auf jeden Fall vollständig und lesbar**. Gut auch für die Rettungskräfte: Durch eine lückenlose Dokumentation vor Ort können sie sich besser bei eventuellen Streitigkeiten absichern. Außerdem entfällt die bisherige Doppeldokumentation auf dem Papier-Protokoll vor Ort und später am Computer auf der Rettungswache. „Eine wesentliche Erleichterung für das operative Personal“ so Oster. Und damit erfüllt MDE auch Anforderungen der Qualitätssicherung. Die kontinuierliche medizinische und einsatztaktische Bewertung der Notfalleinsätze ermöglicht uns Erkenntnisse und damit Chancen zur Verbesserung, die wir früher nie hatten.

Text: Anne Walkembach,  
Bilder: Z.63, Pulsation

## Neues vom rfkHLF

# Wirtschaftslage trifft auch HLF-Beschaffung

Die krisenbedingte, globale wirtschaftliche Situation **führt zu deutlich verlängerten Lieferfristen** für Kraftfahrzeuge. Das wird auch unser neues HLF betreffen, wie die Abteilung Z4 mitteilt: „Aktuell beträgt die Lieferzeit für ein Standard- LKW- Fahrgestell bei verschiedenen Lieferanten ca. 24 Monate - statt der vor den Krisen üblichen 6-8 Monate.

Auswirkungen auf die Zeitschiene der HLF- Beschaffung sind bereits spürbar, in Ihrer finalen Ausprägung zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nur ansatzweise kalkulierbar.“

Unabhängig von der Situation um uns herum ist die Ausschreibung in Vorbereitung.



Einsatzort	Anzahl alt	Anzahl neu
Abteilung E3, FRW 1, 10, 11, 2, 2a, 20, 21, 3, 30, 31, 4, 40, 41	13	14
Abteilung E3, Reserve FRW 1, 20, 3, 40	4	4
Abteilung Z1	2	4
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>22</b>

Die zu beschaffende Fahrzeuganzahl wurde unterdessen auf 22 festgelegt, siehe Tabelle

## neu: Alarmierung via HessenAlarm



Es gibt eine neue App für die Alarmierung der hessischen Feuerwehren: *HessenAlarm*. Die Pager im Digitalfunk (APRT) sind der offizielle Hauptweg zur Alarmierung der Einsatzkräfte. **Die App HessenAlarm steht nun als zusätzlicher Kommunikationsweg zur Verfügung und dient gleichzeitig als Rückfallebene** für den Fall, dass die digitalen Pager einmal keinen Empfang haben sollten.

In Frankfurt wurden alle Freiwilligen Feuerwehren mit *HessenAlarm* ausgestattet und damit der alte Groupalarm ersetzt. Alle von uns genutzten Alarmierungsgruppen werden

nach und nach umgesetzt.

*HessenAlarm* ist für Android und iOS verfügbar und sendet kritische Hinweise, ist also auch bei leise gestelltem Handy als „Pager“ verwendbar. Der Rollout ist perspektivisch für weitere Einheiten des Katastrophenschutzes vorgesehen. Unser BOS-Servicepoint administriert die App und vergibt auch die persönlichen QR-Codes für die Benutzer. *HessenAlarm* wird vom Land übrigens kostenlos zur Verfügung gestellt.

Tutorial für das Einrichten der App: <https://youtu.be/llhAg5pW1v4>



### Erinnerung!

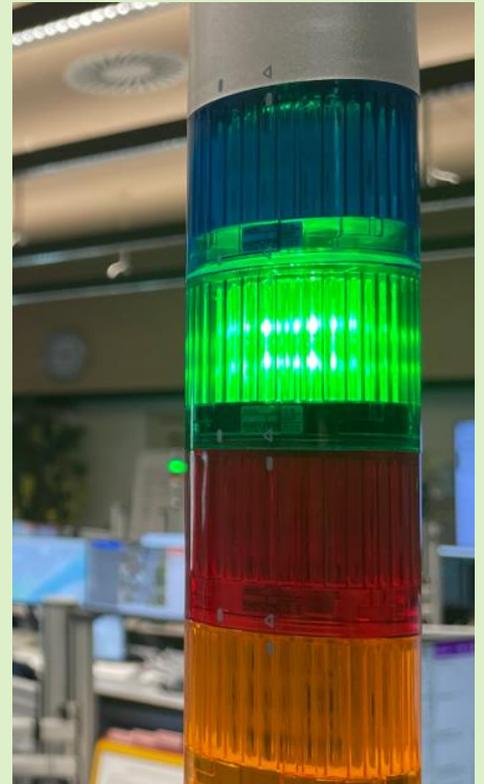
**Alle Pager müssen bis zum 15.12. die Firmware Version 8.54 erhalten!**



# GRÜNES LICHT FÜR 24-STUNDEN-BETRIEB DER LEITSTELLE

## Wir stärken unsere ZLSt, wir entlasten unsere Notrufbearbeiter

Vieles spricht für 24-Stunden-Schichten auch in der Leitstelle und die Branddirektion beschäftigt sich damit schon lange. Erste Überlegungen gab es schon parallel mit dem Umstieg der Wachen auf den 24-Stunden-Dienstplan. Ein externes Gutachten bestimmte den optimalen Personalansatz dafür, basierend auf Einsatzzahlen von 2017. Eine Projektgruppe beleuchtet seit langem die Voraussetzungen, z.B. in der Infrastruktur (Ruhebereiche z.B.), Schwierigkeiten, Vor- und Nachteile für die Disponenten. Wir hatten eine Testphase Anfang des Jahres, nach welcher sich die Mitarbeitenden der ZLSt mehrheitlich für ein solches Modell aussprachen.



Unterdessen haben wir seit Jahren stetig und deutlich **steigende Notrufzahlen**, was bedeutet, dass die Kolleginnen und Kollegen in den 10 bzw. 14 Stunden im jetzigen Tag- und Nachtschichtmodell oft ohne Pause high performen müssen. Es ist 2022. Wir wollen niemandem in der neunten Stunde am Notruftisch eine Telefon-Rea zumuten. Keinem Kollegen, und auch keinem Patienten. Der zurückliegende Sommer war auch in der Leitstelle eine Herausforderung: Mit der äußerst schwierigen Situation im Bereich Rettungsdienst und täglichen Vegetationsbränden zusätzlich zur erwartbaren Sommernotrufdichte. Wir wissen, die Zahlen werden in der Zukunft voraussichtlich weiter steigen und auch länger andauernde oder **große Schadenslagen sind wahrscheinlicher** geworden.

## Lösung für das benötigte Mehr an Personal

In den vergangenen Monaten haben die Projektbeteiligten, die Leitung der ZLSt und die Abteilungsleitung gerechnet und gerungen, um einen Weg zu finden. Die Krux ist: Wir wollen umstellen, aber haben nicht so viel Personal in der Leitstelle wie das Gutachten berechnet hat, und schon gar nicht so viel, wie wir heute tatsächlich bräuchten. Die Führungskräfte und Kollegen haben letztendlich eine Lösung für den 24-Stunden-Betrieb gefunden, die im neuen Jahr zunächst als **weitere sechsmonatige Testphase** laufen soll. Amtsleitung und Personalrat haben zugestimmt.

- Die 24-Stunden-Schichten teilen sich demnach auf in:
- 10 Stunden am Notruftisch, aufgeteilt in Blöcke mit festen Erholungspausen dazwischen,
- 1 Stunde Fortbildung
- und insgesamt 13 Stunden Bereitschaftszeit einschließlich Sport.  
(Im Probelauf Anfang des Jahres waren es 9 Stunden am Tisch gewesen.)



Top- Kompetenz: Die meisten der Kollegen habe viele Jahre Erfahrung im Einsatzdienst.

Das ist eine erhebliche Entlastung für die Notrufbearbeiter, die bisher in 10+14 Stunden im Dienst faktisch 24 Stunden am Tisch saßen und diesen an schlechten Tagen nicht einmal zum Essen verlassen konnten. Wir sind damit stark aufgestellt, wenn es mal, salopp formuliert, dicke kommt. Wir brauchen nicht mehr heimlich hoffen, dass große Lagen zum Dienstwechsel kommen, damit wir bestenfalls Leute nach ihrer Schicht festhalten können zur Unterstützung. Mit dem 24-Stunden-Betrieb haben wir immer Kolleginnen und Kollegen in Bereitschaft, die ohne lange Anfahrt mit anpacken können.

## Veränderung für Viele

Damit es so gehen kann, werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Poolqualifikation zu Mitarbeitern der Leitstelle.

Das ist für diese Kollegen ohne Frage eine ziemliche Veränderung. Sie haben damit, zumindest fürs erste, nicht mehr die Mischung aus Leitstelle und Wache. Dafür haben sie eine höhere Planbarkeit und eine klarere Zugehörigkeit.



Arbeiten im Herzstück der Feuerwehr Frankfurt: Nirgendwo lernt man die gesamte Stadt als Einsatzgebiet so gut kennen, wie hier.

Zusammen mit dem aktuellen Poollehrgang kommen wir für die Umstellung auf eine ausreichende Zahl. Der nächste beginnt im Januar. Die Rekrutierung für künftige, weitere Leitstellenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter dürfte einfacher werden, da die Dienstgestaltung so deutlich attraktiver ist.

**Für die Wachen bedeutet dies auch Veränderung** und hier wird es erstmal auch etwas kneifen, um die Lücken zu schließen und weiter alle Sonderfunktionen zu besetzen. Fest steht bereits, dass das KLAF bis auf Weiteres unbesetzt bleibt. Auch wird an der einen oder anderen Fortbildungsmaßnahme gespart werden müssen.

Es ist eng, aber es geht. Oder: Es geht, aber es ist eng. Es wird Parameter geben, die beschreiben, wann es nicht mehr geht. Das wünscht sich niemand, aber wir wären auch nicht die Feuerwehr ohne Rückfallebene. Wenn durch einen massiven Personalausfall (Pandemie?) oder aus anderen Gründen eine bestimmte Mindestanzahl an verfügbaren Mitarbeitern unterschritten wird, können wir in den Tag-Nachtdienst zurückkehren.

**Die Umstellung ist eine große Veränderung für viele und viele vor allem jetzige und künftige Leitstellenmitarbeiter**, aber auch die Dienstgruppenleiter auf den Wachen z.B. werden Fragen haben. Projekt- und Abteilungsleitung haben alle, die von der Veränderung direkt betroffen sind, mit den relevanten Informationen versorgt. Zusätzlich wird es noch einen FAQ-Bereich auf dem SharePoint geben. LDL und andere Vorgesetzte sind aber auch immer ansprechbar.

## Roadmap zum 24h-Dienst

Für den Start ist der 2. Januar 2023 vorgesehen. Das ist ein Montag und ein Tag mehr nach Silvester als der 1.1. Gestartet werden soll mit einem 4-Schicht-Modell, basierend auf einer Grundstruktur von 4 Wochen, das das externe Gutachten so vorsieht. Es ist aber möglich, dass zu einem späteren Zeitpunkt - wenn die ZLSt-Mitarbeiter dies wünschen, ein 3-Schicht-Modell, analog zu den Wachen, ausprobiert und ggf. eingeführt wird. **In den Regelbetrieb würde, wenn die Vorteile, die wir uns davon versprechen so eintreten, das 24-Stunden-System Anfang 2024.**

### Zusammengefasst:

Auf die Personalstärke zu kommen, die wir für den Start brauchen, ist nicht leicht, aber es geht. In zwei wichtigen Dingen werden wir mit der Umstellung auf den 24-Stunden-Betrieb trotzdem sofort besser: Wir sind besser aufgestellt für große Lagen und der Dienst in der Leitstelle wird aufgewertet und die Belastung erheblich reduziert.

Die künftige Leitstelle im Bau: Akustische Dämmung vom Feinsten. Vor Kopf werden zwei große Bildschirmflächen wichtige Vorgänge spiegeln.



# So viele Vegetationsbrände wie noch nie!

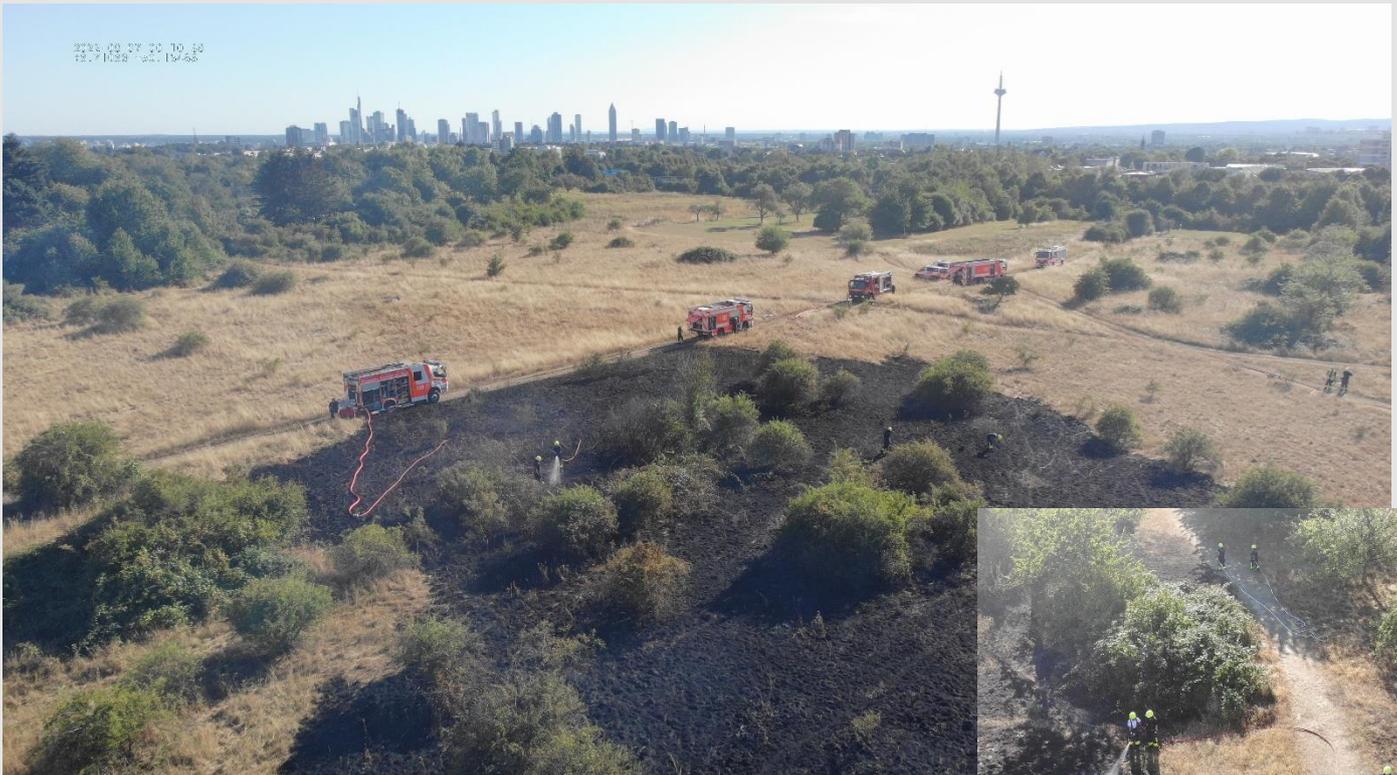


Soeben hat die Landesregierung den Dürre-Sommer gesamtbilanziert: **Rekordzahl für Waldbrände in Hessen: 260!** Gezählt wurden dabei alle Einsätze, bei denen die Feuerwehr aufgrund eines "Brandes eines Waldes, Feldes oder einer Wiese mit der Gefahr der weiteren Ausdehnung" alarmiert wurde.

Darunter der tagelang andauernde **Waldbrand im Kreis Darmstadt-Dieburg** (Bilder). Eine Fläche von rund 34 Hektar war betroffen. Da der Waldboden munitionsverseucht ist (ein ehemaliges Munitionsdepot war nach Ende des 2. Weltkriegs gesprengt worden) war die Brandbekämpfung sehr schwierig.

4.500 Einsatzkräfte mit 615 Fahrzeugen, unter anderen alle vier Katastrophenschutz-Löschzüge aus Frankfurt - waren laut Einsatzleitung insgesamt vor Ort, unterstützt wurden sie aus der Luft: Helikopter der POL / BW mit Löschwasser-Außenbehältern – sogenannten Bambi-Buckets.

Auch das Löschen aus der Luft wurde in bisher ungesehenem Ausmaß eingesetzt: Während im ebenfalls trockenen Jahr 2020 rund 70 mal Wasser von der Fliegerstaffel Egelsbach geflogen wurde, waren es in diesem Jahr annähernd 500 mal!



Frankfurt: Bis Ende August zählten wir zusammengenommen **70 Vegetationsbrände auf Frankfurter Stadtgebiet**. Da sich das nicht immer an den Alarmstichworten festmachen lässt, sind wir hier alle Brandbekämpfungseinsätze durchgegangen.

Die Brandstellen wurden im dichtbewohnten Frankfurt glücklicherweise meist schnell entdeckt, die meisten Brände blieben überschaubar. Darunter war auch der Flächenbrand im Landschaftsschutzgebiet im Heiligenstock (Bilder) am 6 und 7. August. Hier herrschten mit trockenem Gras und Gestrüpp und Wind auf der Anhöhe ideale Bedingungen – für das Feuer. Aber auch dieses konnten wir relativ schnell eindämmen.



„Das Thema wird uns in den kommenden Jahren voraussichtlich weiter und mehr beschäftigen und die Feuerwehr wird sich anpassen müssen, bei Fahrzeugen, bei der Ausrüstung, der Ausbildung, bei der PSA. Prozesse, die viel Geld kosten und nicht von einem Tag auf den anderen möglich sind“, sagte Dr. Ulrich Cimolino (Leiter des Arbeitskreises Waldbrand beim Deutschen Feuerwehrverband) bei einem Fernsehdreh an der Einsatzstelle wenige Wochen später.

Für uns in der Bestellung (und schon vor diesem Sommer beschlossen) sind

**Waldbrandbekämpfungssets:**

- für künftig alle HLFs, sowie je ein Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehren
- drin: dünnere Schläuche, Feuerpatschen, Löschrucksack



Aus? Die Wärmebildkamera zeigt noch immense Hitze

## Viel Aufwand, keine besonderen Vorkommnisse: MUF2022



Das Museumsuferfest – nach zwei Jahren Corona-Pause als **größte Open-Air-Veranstaltung in Frankfurt** wieder da: 24 Museen, über 400 Stände, 14 Bühnen, hunderte von Einzelveranstaltungen... und auch **viel Arbeit** für uns.



Mehr als 200 Mannstunden gingen in Aufbau und Abbau und Betrieb von AB-Kommunikation und AB-Einsatzleitung in der Nähe der DLRG-Station.

Dazu kommen Vorbereitung / Abstimmung zwischen Behörden und dem Veranstalter sowie die Erarbeitung von Einsatzplan, Lageplan und Kommunikationsverzeichnis seitens unseres Sachgebiets Veranstaltungssicherheit.

Knapp zwei Millionen flanierten und feierten Festbesucher in drei Tagen weitestgehend friedlich, so die Polizei. Rettungsdiensteinsätze im Rahmen des Erwarteten. Alles lief nach Plan und am Montagmittag war von unserer Seite bereits alles wieder auf- und eingeräumt.



## DFB-AKADEMIE: EINE SPORTLICHE OBJEKTEINWEISUNG



Ein neues Sonderobjekt im Stadtgebiet - damit haben einige von uns ab den ersten Planungen zu tun. ausreichende Kenntnis von den Gebäuden und Anlagen brauchen aber alle Kolleginnen und Kollegen aller umliegenden Wachen, sowie Führungsdienste.

Entsprechende Objekteinweisungen gibt es in Frankfurt jedes Jahr eine ganze Reihe. Da am Ende jede Sprinkleranlage ähnlich ist und theoretische Vorträge sich selten tatsächlich einprägen, haben sich die Verantwortlichen vom Planungsbüro gemeinsam mit dem Team Süd des VB für die neue DFB-Akademie in Niederrad für die Einweisung Mitte Juli etwas Besonderes überlegt.

Bei der Einweisung der Kolleginnen und Kollegen in das Projekt stand thematisch, wie passend, der Fußball zunächst im Vordergrund. Es ging los mit einem kurzen Ballspiel, bei dem man seine Erwartungen zur Einweisung formulieren konnte.

**Um die komplexe Gebäudestruktur zu erfahren, wurde auf dem großen Fußballfeld bzw. in der großen Fußballhalle der Grundriss des Campus mit Feuerwehrschräuchen nachgestellt.**



Besser lernt man mit Kopf und Körper: An drei Tagen (vom 14.07.2022 bis zum 16.07.2022) wurden neun Dienstgruppen von den Wachen 4, 41 und 2 sowie Teile der Führungsdienste in die Liegenschaft eingewiesen.



Die Aufgabe: die jeweiligen Gebäudeteile und Ihre Namen mit dem Ball anzuspielen und gleichzeitig die baulichen Trennungen, also die Brandwände, kennenzulernen.

Nicht nur der fachliche Hintergrund kam hierbei zum Tragen, auch die abwehrende Haltung der Brandwände stellte prägende Inhalte dar.

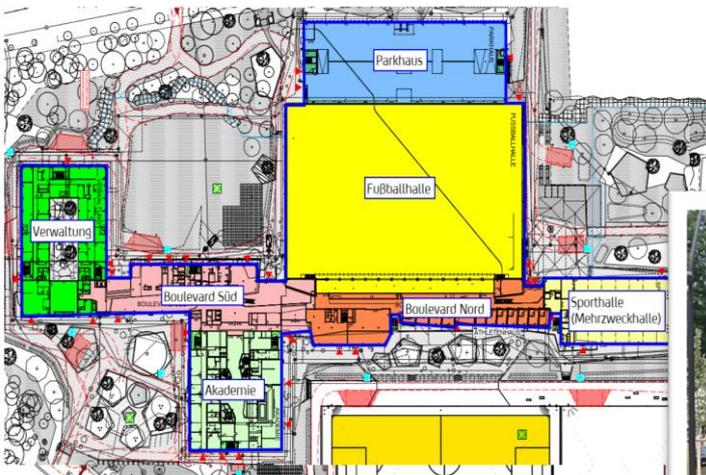
Um die Dimensionen zu verankern, griff auch ein kurzer theoretischer Anteil auf Fußball zurück:



Am DFB Campus wurden ca. neun Fußballfelder gebaut.

Ähnlich einer Planübung hatte die Kolleginnen und Kollegen einige Szenarien abzuarbeiten. Ziel war, zunächst laut Plänen festzustellen, wie die Feuerwehzufahrten aufgebaut sind und welche Möglichkeiten bestehen, über die Zugänge und Treppenträume eine Brandbekämpfung einzuleiten.

Und weil Er-fahren zum Lernen ja immer besser ist, ging noch eine Rund mit dem Rad über das Gelände.



Einhellige Rückmeldung: Das hat was gebracht - und Spaß gemacht!



## Zahlen, Daten, Fakten und Köpfe

2013 erste Planungen zum DFB-Campus

2019 erster Spatenstich mit Bundeskanzlerin Merkel

30.06.2022 Eröffnung

**Einweisungskonzept:** Dipl.-Ing. Christian Gambke und Herr Dr. (univ. Rom) dottore in architettura Ansgar R. Gietmann, hhp Berlin Ingenieure für Brandschutz GmbH

**Organisation:** Marcus Brinkmann und Stefan Kimpel, in Abstimmung mit Andreas Ruhs, der auch gleich teilnahm

**VB-Projekt:** Michael Haub (Teamleiter Süd) mit Kollegen Steiner und Gottschalk (beide nicht mehr im aktiven Dienst), sowie Sven von Gazali (stellv. Teamleiter Süd).

Die zukünftige **Objektbetreuung** wird zunächst von Christian Frey übernommen.

# ÜBUNG FÜR NEUEN BEREITSTELLUNGSRaum



Anfang Juli haben Katastrophenschutzorganisationen auf dem Gelände des Frankfurter Flughafens für den Ernstfall geübt: Rund 75 Fahrzeuge aus Frankfurt und aus dem Landkreis Groß-Gerau mit insgesamt mehr als 200 Einsatzkräften waren beteiligt. Im Mittelpunkt der Übung bei der Werkfeuerwehr der Fraport AG stand die Erprobung eines neuen Bereitstellungsraums für Frankfurt und Umgebung.

Bei einem Bereitstellungsraum handelt es sich um einen koordinierten Sammelraum für viele, oft überörtliche EinsatzEinheiten bei Großlagen. Wichtig

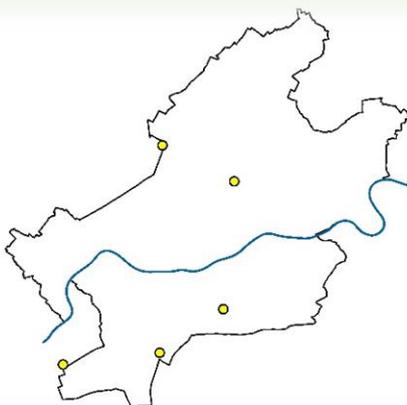
sind solche gut angelegenen Großparkplätze zum Beispiel auch bei Bombenentschärfungen in Gebieten mit vielen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen. So lassen sich für die temporäre Verlegung viele Transporteinheiten vorhalten. Katastrophenschutzkräfte sammeln sich dort aber auch, um bei Hilfeersuchen aus anderen Bundesländern gemeinsam und koordiniert loszufahren.

Am Übungstag wurden alle Kräfte am Bereitstellungsraum geordnet zusammengezogen, registriert und gegliedert. Damit ist es in Einsatzlagen möglich, die Einheiten gezielt weiter an den jeweiligen Verwendungsort zu schicken.

Die Kommunikationsinfrastruktur sowie die Logistik und Verpflegung der wartenden Einsatzkräfte wurden ebenso geübt, um das langfristige Funktionieren des Bereitstellungsraums zu erproben.



An der Übung beteiligten sich Einheiten des THW, des ASB, des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter Unfallhilfe, des Malteser Hilfsdienstes, der DLRG und der Freiwilligen Feuerwehren, sowie Einheiten aus dem Landkreis Groß-Gerau. Die Fraport AG stellte die Infrastruktur zur Verfügung.



Wir nutzen bereits Sammelräume: am Stadion Deutsche Bank Park und am Rasthof Taunusblick an der A5. Diese sind aber häufig anderweitig belegt, weshalb eine zusätzliche geeignete Fläche benötigt wird. In den Wochen nach der Katastrophenschutzübung wurden gewonnene Erkenntnisse gesammelt und ausgewertet. Das Ergebnis: Der BSR West wird in unseren Einsatzplan Sammelraum mit aufgenommen.

Text und Bilder: Florian Erbacher (als Pvd) , Karte: Udo Kiefer

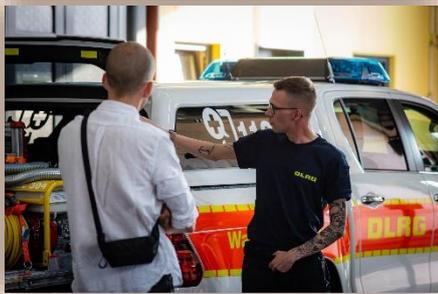
# Wichtige Kontakte: AGFH meets Politics

Die Arbeitsgemeinschaft der Frankfurter Hilfsorganisationen - AGFH – hat Ende Juli Vertreter der Stadtpolitik in unserer Übungshalle empfangen.

Anstelle längerer Reden bekamen die Kommunalpolitiker und -politikerinnen konkrete Eindrücke und Informationen. Mit Blick auf die Vergangenheit und künftige Szenarien ging es um das, was die Organisationen - neben der Branddirektion als lokal verantwortliche Katastrophenschutzbehörde, das THW Frankfurt, die Hilfsorganisationen DRK, AB, Malteser und Johanniter, die DLRG sowie die Freiwillige Feuerwehr - mit dem Geld, das in den Katastrophenschutz geht, leisten.



Nach der Kommunalwahl im vergangenen Jahr sind viele Ausschüsse neu besetzt, darunter auch der Ausschuss für Personal, Sicherheit und Digitalisierung. Da Bevölkerungs- bzw. Katastrophenschutz komplexe Bereiche sind, und hier viele Organisationen mit unterschiedlichen Kompetenzen zusammenarbeiten, war es der AGFH wichtig, mit einer solchen Veranstaltung in den Gremien für eine feste thematische Grundlage zu sorgen. Der Abend bot außerdem die Gelegenheit, direkte persönliche Kontakte zwischen den Vertretern der Organisationen und den Obmännern und -frauen der Frankfurter Parteien zu knüpfen und zu vertiefen.



Feldbetten aus dem vor fünf Jahren errichteten städtischen Katastrophenschutzlager waren in der großen offenen Halle ausgestellt. Ebenso weiteres Material, das Frankfurter Einsatzkräfte bei jüngsten überörtlichen Hilfeinsätzen unter anderem im Ahrtal und in Griechenland verwendet haben.

Einige aktuelle Projekte der Organisationen wurden vorgestellt. Ein Bootstrailer mit einem neuen Hochwasserboot für die Stadt war hergebracht worden. Das Boot ist mit einer Spende der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt am Main finanziert worden und wurde bei der Gelegenheit auf den Namen "Polynia" getauft und offiziell an die AGFH übergeben.



Zusammen mit der jährlichen Katastrophenschutz-Großübung "FRANKOPIA" könnte dieses Informationsformat künftig auf regelmäßiger Basis stattfinden und so der gemeinsamen Aufgabe von Politik und Katastrophenschutz dienen: Für die Stadt Frankfurt am Main eine bestmögliche Vorbereitung auf Krisen und für den Fall künftiger Notlagen eine bestmögliche Zusammenarbeit.

# Mit den Offenbacher KollegInnen beim CSD



Die Feuerwehr Frankfurt hat gemeinsam mit Offenbacher Kolleginnen und Kollegen zum ersten Mal an der Parade zum Christopher Street Day in Frankfurt teilgenommen.

Was von anderen Besuchern des CSD und Zuschauern sehr positiv wahrgenommen wurde. Und auch dem Magazin Retten, Löschen, Bergen eine Meldung wert war.

Wer mehr lesen will: [FW-F: Feuerwehr setzt Zeichen für Toleranz beim CSD in Frankfurt | Presseportal](#)



# Dienstantritt für fast 4.000 neue Rettungsteddys

Bereits seit mehr als zehn Jahren sind Rettungsteddys in Frankfurt im Einsatz, wann und wo immer sie bei Kindernotfällen gebraucht werden. Neben Rettungsdienst und Feuerwehr setzen mittlerweile auch verschiedene Notfallseelsorge-Teams, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugend- und Sozialamts und die Frankfurter Polizei auf die kleinen, effektiven Helfer. Einmal im Jahr versorgt AKIK, deren ehrenamtliche Helfer sich um Kinder im Krankenhaus kümmern, zusammen mit der Stiftung Giersch alle beteiligten Organisationen mit Nachschub an Einsatzteddys. Mitte Juli wurden diese auf dem Gelände der Feuerwehr Frankfurt übergeben.



Mehr: <https://www.akik.de/was-wir-tun/rettungsteddy/>



# NEUE VIERBEINIGE EINSATZKRÄFTE

Nach pandemiebedingten Unterbrechungen der regelhaften Ausbildung ab Frühjahr 2020 konnten 11 neue Kameradinnen und Kameraden für die RHS gewonnen werden, wovon nun neun an den ersten SGH-Prüfungen seit 2019 teilnahmen – und bestanden!

Glückwunsch und herzlich willkommen!



## **Aber mal genauer:**

RHS steht für Rettungshundestaffel und ganz genau heißt die **Sondereinheit Fachgruppe Rettungshunde und Ortungstechnik**. Die Gruppe versteht sich als eine der Freiwilligen Feuerwehren in Frankfurt am Main, ihren Standort haben die zwei- und vierbeinigen KameradInnen in Eckenheim am Katastrophenschutzlager. Als eine von fünf Rettungshundeeinheiten der Feuerwehr in Hessen wird sie im Stadtgebiet und überörtlich für die Suche und Ortung von vermissten und verschütteten lebenden Personen eingesetzt. Hierzu verfügt die Sondereinheit über **speziell ausgebildete Rettungshunde und professionelle Drohnen** mit leistungsstarker Bildtechnik und exzellenten thermografischen Fähigkeiten.



Zu den Aufgaben gehört zum Beispiel das Einschätzen der witterungs- und umgebungsabhängigen Ausbreitung menschlicher Gerüche, der darauf aufbauende taktische Einsatz des biologischen Ortungsmittels Rettungshund und die medizinische Erstversorgung verletzter Hunde. Da zu diesen und weiteren grundlegenden Themen des Rettungshundewesens bundesweit keine zentralen Schulungsmöglichkeiten bestehen, werden die Einsatzkräfte der RHS entsprechend eines etablierten Arbeitsstandards durch Fachkräfte der Einheit ausgebildet.



Besonders bei der Flächensuche im dichten Unterholz ist neben dem Führen des Hundes ein großer Wert auf eine gute Orientierung zu legen. Nur mit der richtigen räumlichen Einordnung der Sucharbeit des Hundes kann ein Einsatzbefehl systematisch abgearbeitet werden.



Aufgrund ihres vergleichbaren geringen Gewichts können Rettungshunde Bereiche betreten, die für die Einsatzkräfte nicht sicher sind. Die Kenntnis über Schadensbilder, Fundwahrscheinlichkeiten, und besondere Gefahren werden in der SGH-Ausbildung vermittelt.

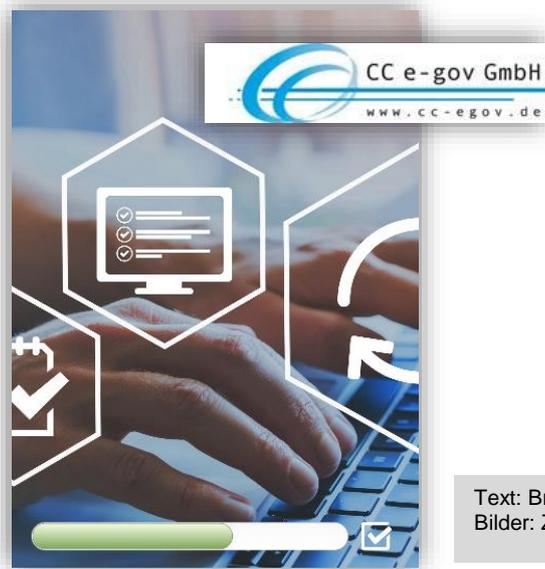
Für das laufende Jahr sind bereits viele neue InteressentInnen vorgemerkt, die voraussichtlich noch in diesem Herbst zu einem Probetraining eingeladen werden können.

Die Internetseite der RHSÖ <https://rhs-ffm.de/>

Text: Fachgruppenleiter FGL Niklas Löffler  
Bilder: Marcus Fritzinger, Niklas Löffler, Felix Scholz



## DIE PAPIERFREIE (UND SCHNELLERE) UNTERSCHRIFTENMAPPE KOMMT!



Text: Brita Pohland, 37.L  
Bilder: Z.63

Mit CC ECM (Enterprise Content Management) führen wir, zunächst im Beschwerde- und Anfragenmanagement sowie im parlamentarischen Schriftverkehr, ab jetzt die „digitale Unterschriftenmappe“ ein.

Das bedeutet: Alle Arbeitsschritte, von der Erfassung des Vorgangs in der Verwaltung über die fachliche Zuarbeit der Abteilungen bis hin zum Versand der Antwort können papierlos, medienbruchfrei und ortsflexibel (Stichwort: Homeoffice) abgearbeitet werden. Nach erfolgreicher Einführung in den genannten Verfahren, sehen wir großes Potenzial, weitere Bearbeitungsprozesse und Unterschriftenläufe im Haus mit dem ECM von Papier und manuellen Unterschriftsgängen zu entschlacken.

### HINWEIS: NEUE NETZWERK-PASSWÖRTER



- Die unbequeme Nachricht: **mindestens 14 Zeichen** (statt bislang 8) und recyceln nach einiger Zeit geht nicht mehr.
- Die bequeme Nachricht: **nur alle 12 Monate** muss gewechselt werden.

Bisherige Regelung	Neue Regelung
Das Kennwort darf nicht den Anmeldenamen (Benutzernamen) und / oder Teile des Anmeldenamens enthalten.	Das Kennwort darf nicht den Anmeldenamen (Benutzernamen) und / oder Teile des Anmeldenamens enthalten.
Das Kennwort darf <b>nicht einem der letzten sechs</b> in der Kennwordhistorie gespeicherten Kennwörtern entsprechen.	Das Kennwort darf <b>keinem der in der Kennwordhistorie gespeicherten Kennwörter</b> entsprechen.
Das Kennwort muss nach <b>90 Kalendertagen</b> geändert werden.	Das Kennwort muss <b>nach einem Kalenderjahr</b> geändert werden.
Das Kennwort muss eine Mindestlänge von <b>acht Zeichen</b> besitzen.	Das Kennwort muss eine <b>Mindestlänge von vierzehn Zeichen</b> besitzen. Das Amt 16 empfiehlt sechzehn Zeichen zu benutzen.
Das Kennwort muss Zeichen aus drei der vier folgenden Kategorien enthalten: Großbuchstaben, Kleinbuchstaben, Ziffern, <b>darstellbare Sonderzeichen</b> .	Das Kennwort muss Zeichen aus drei der vier folgenden Kategorien enthalten: Großbuchstaben, Kleinbuchstaben, Ziffern, <b>sämtliche Sonderzeichen</b> .

Die Änderung gilt für alle Bereiche der Stadtverwaltung und geht auf die Empfehlungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik zu Kennwörtern zurück.

## Personalia, Standortwechsel, Strukturentwicklung usw.

### Wachleiterwechsel FRW2 ↔ FRW40



Nach erfolgter gegenseitiger Einweisung wurde am 7. und 8. September jeweils im Rahmen einer kleinen Feierstunde der Wechsel in der Wachleitung der Feuer- und Rettungswachen 2 und 40 vollzogen.

Damit ist Marcus Brinkmann neuer Wachleiter der Feuer- und Rettungswache 2. Er leitete die vergangenen fünf Jahre die Wache 40.

Und Jens Seippel ist nun neuer Wachleiter der Feuer- und Rettungswache 40. Er war zuvor 11 Jahre lang Wachleiter der Wache im Gallus. Zum 1.1.2023 übernimmt er auch die Leitung des Tauchwesens von Marcus Brinkmann.

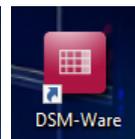
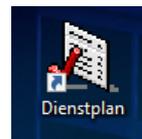


### Ablösung in der Dienstplanung

Sebastian Olt hat zum 1.7. die **Dienstplankoordinierung** von Holger Stock übernommen. Er kümmert sich neben der immer komplexen aktuellen Planung und der Jahresplanung auch um einen künftigen Umstieg auf die neue Dienstplansoftware „OC-Planner“, die auch wieder DSM-Ware genannt wird

Das Sachgebiet bereitet gerade auch die 24h-Schicht-Dienstpläne für die Leitstelle vor.

Holger Stock war nach 14 Jahren in der Funktion Anfang Juli in die Freizeitphase gegangen, das heißt, er baut bis zum formalen Pensionseintritt Überstunden ab.



### Staffelübergabe und Verstärkung in der 'Pressestelle'

Der Sachgebietsleiter für Z.63, Rainer Heisterkamp, ist ebenfalls seit 1. August in der Freizeitphase.

Die Leitung des Bereichs Informations- und Kommunikationsmanagement übernimmt in Kürze Stephanie Kunkel. Verstärkung hat das kleine Sachgebiet seit dem 1. September von Florian Ritter, bisher Leitstelle.



Florian Ritter (l.) hatte das Sachgebiet schon beim diesjährigen Twittergewitter unterstützt.

## Veränderung an der Spitze der BKRZ

Asmir Husanovic geht nach fast neun Jahren als Leiter des Facility Managements bei der BKRZ GmbH & Co. KG in die Selbstständigkeit.



Als Projektsteuerer wird er für verschiedene Bauvorhaben der BKRZ erhalten bleiben.

Die Leitung der BKRZ übernimmt nun ganz, zunächst kommissarisch, Cornelia Kops. Vor etwas über einem Jahr war die Ingenieurin aus dem Dezernat zur BKRZ gekommen und hat seither den städtischen Eigenbetrieb bereits gemeinsam mit Asmir Husanovic geführt.

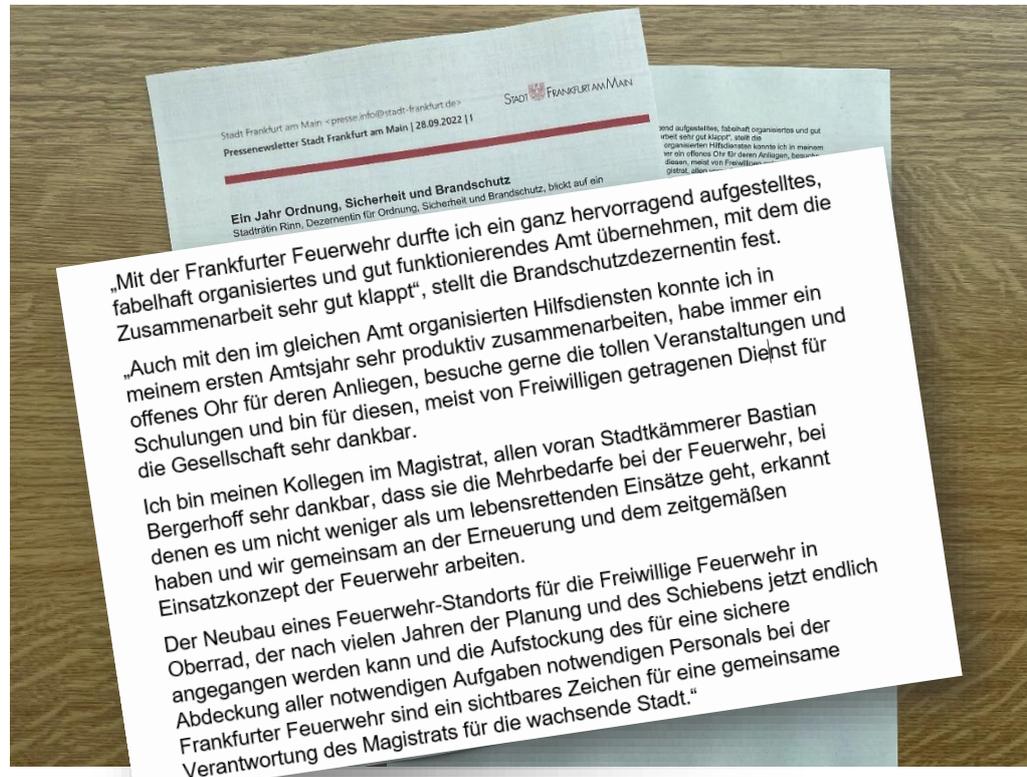
## Neues Feuerwehrhaus, neue Adresse: Freiwillige Feuerwehr Fechenheim



Die Kameraden aus Fechenheim sind umgezogen in ihr neues Quartier in der Gründenseestraße. Sie mussten die alte Liegenschaft aus verschiedenen Gründen schnell räumen, in der neuen sind aber noch Kleinigkeiten zu vollenden. Eine offizielle Einweihung steht noch bevor.

## Anerkennende Worte unserer Dezernentin

Nach einem Jahr im Amt hat die für uns zuständige Dezernentin Annette Rinn eine umfangreiche Pressemeldung veröffentlicht. Darin hebt sie uns mit lobenden Worten heraus.



+++ NOTIZEN +++ NOTIZEN +++ NOTIZEN +++ NOTIZEN +++ NOTIZEN +++ NOTIZEN +++



### Delegation aus Korea

Auf dem Weg zur Interschutz 2022 in Hannover schauten fünf Berufskollegen des Korea Fire Institute im aus der Republik Korea bei uns vorbei. Der Kontakt war über Rosenbauer zustande gekommen.

Die Firma hatte auch eine Übersetzerin mitgeschickt, allerdings ohne Feuerwehr-Fachkenntnisse. So führte sie Sebastian Foraita auf Englisch über unser Gelände. Die KFI-Delegation war besonders an der Beschaffung und Wartung von Ausrüstung, sowie an Themen des Arbeitsschutzes interessiert.

### Sechster Hilfstransport für die Ukraine

Am 12.08.2022 setzte sich der Tross, bestehend aus Logistikfahrzeugen mit feuerwehrtechnischen Geräten und anderen Hilfsgütern sowie drei in Deutschland ausgedienten Fahrzeugen vom Hof des Brandschutz-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstzentrums (BKRZ) am Marbachweg in Bewegung. Verabschiedet wurde der Hilfstransport vom Generalkonsul der Ukraine in Frankfurt am Main, Vadym Kostiuik und dem Vorstandsmitglied des Union International Club Frankfurt, Detlef Braun sowie vom Direktor a. D. der Branddirektion Frankfurt am Main, Prof. Reinhard Ries und Branddirektor Florian Erbacher in Vertretung für den Direktor der Branddirektion Frankfurt am Main, Karl-Heinz Frank.





## Spannender Tag für unsere Verwaltungsauszubildende

In den Bus und ans Mainufer! Dort konnten sie als gemeinsame Ausbildungseinheit nicht nur eine Tauchübung sehen, sondern auch gleich mitmachen! Die FRW 40 und der Sonderdienst Wasserrettung wollte ihnen das Arbeitsfeld und die Vorgehensweise des Fachbereichs näherbringen. Den Reaktionen nach: gelungen!

## Wie arbeiten andere Feuerwehren?

Davon konnten sich die Auszubildenden des Berufsbilds Werkfeuerwehr ein Bild machen: Sie haben im Sommer im Rahmen des Berufsschulunterrichtes die Bundeswehrfeuerwehr Darmstadt besichtigt.



## Laufen für den guten Zweck

Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze war im Juni eine besondere Läufertruppe unterwegs: Mit Uniform und Atemschutzgerät auf dem Rücken, machten sich die Läufer der **Feuerwehr Grenztour** auf den Weg. Zehn Tage für die insgesamt 1200km lange Strecke.

Das Ziel der Aktion: möglichst viele Spenden für die Stiftung Deutsche Krebshilfe zu sammeln. Unsere Kollegen Holger Hüfner und Sven Brutscher waren dabei.

## Die Kleiderkammer: „brummt“: Viel neuer Nachwuchs bei Jugendfeuerwehren

So wie Tim, 10, bei der Freiwilligen Feuerwehr Sindlingen wurden über den Sommer viele Jugendliche in der Kleiderkammer eingekleidet und ausgestattet. „Mein Freund ist dabei, da bin ich mal mitgegangen und fand es gut“, erzählt er an einem Mittwochnachmittag im Juli. Thomas Wagner hat alle Hände voll zu tun: „Im Moment kommen jeden Tag zwei junge Kameraden, am Donnerstagabend auch mal vier.“

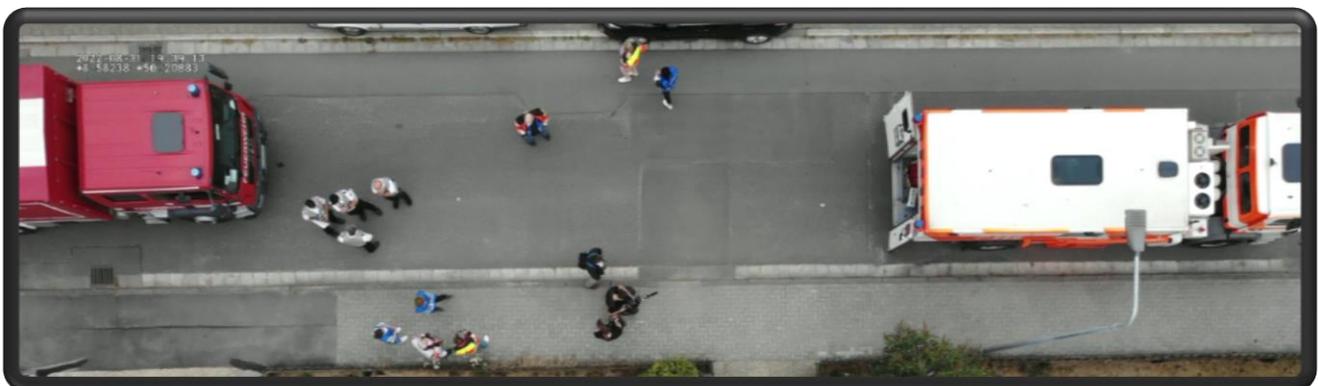


## TH VU: Fokus NotSan

Im Anschluss an das reguläre Modul Technische Hilfeleistung Verkehrsunfall gab die Rettungsdienstschule den BEP-Auszubildenden im Juli die Chance, auch aus der Perspektive der Notfallsanitäter zu üben. Die Unfallverletzten wurden bis in den Schockraum (-Simulator) gebracht.

## HPI-Übung mit dem Gesundheitsamt und der Uniklinik

Ende August fand eine gemeinsame **Transportübung für Hochpathogene Infektionserreger** statt. Vor allem unsere FRW 3 und der Sonderdienst Umwelt und Sicherheit waren involviert. Die Übung wurde von einem Kamerateam des Gesundheitsamts begleitet.





### **Termine:**

15.10. Kats-Großübung Frankopia

29.10. Große Herbstabschlussübung der Jugendfeuerwehr am Feuerwehrmuseum

22.10. Strahlenschutzübung 2022 am Rebstockpark

6.11. Bürgerentscheid Abwahl Oberbürgermeister

[OLIWA - Beantragung eines Wahl-/Abstimmungsscheines - Wahl- bzw. Abstimmungsschein \(ekom21.de\)](https://www.ekom21.de)

24.11. KatS-Sitzung

2.1.2023 vorläufiger Umstieg der ZLSt auf ein 24h-Modell

## Glückwunsch, gut gemacht! Vize Deutscher Meister!

Bei der deutschen Höhenretter-Meisterschaft der Feuerwehren in Düsseldorf haben unsere Kletter-Profis der HÖRG eine herausragende Leistung gezeigt. Sie belegten in der Gesamtwertung den zweiten Platz.

In der Einzelwertung „Long-Line-Rettung“ (Seilaufstieg) gelang es darüberhinaus Max Mittelbach Gold zu erklimmen, Jonas Mayer errang einen 3. Platz.



Video 02:37 Min.

Frankfurts Höhenretter unter den besten Deutschlands

Frankfurts Höhenretter unter den besten Deutschlands



02:37 Min. | Besessenen | 05.10.22, 19:30 Uhr

Frankfurts Höhenretter gehören zur deutschen Elite. Am Wochenende haben sie bei der Deutschen Höhenretter-Meisterschaft in Düsseldorf den zweiten Platz belegt. Wir haben sie getroffen.



Anschließend hat der HR einen sehr schönen Filmbeitrag über unsere HÖRG gedreht.